

Die Sonntagschristenlehren für Schulentlassene

I. Teil
GOTT

(Nachdruck 1941)

Als Manuskript gedruckt.

Herausgegeben

durch

das bischöfliche Sekretariat für Pastoral, Solothurn

im

REX-VERLAG, LUZERN

INHALT

Ein Wort zum Geleit von Dr. Franziskus von Streng, Bischof von Basel und Lugano	S: III
Grundlagen lebensnaher Sohntagschristenlehren, von Joh. Steiner, Sekretär	S. IX
Seelenzustand im Pubertätsalter	
Wie erziehe ich die wachwerdenden geistigen Fähigkeiten des Kindes für Gott?-	
Wie erziehe ich die wachwerdenden körperlichen Kräfte des Kindes für Gott?	
Die praktische Handhabung der Christenlehrmappe	S.XIV
Fortsetzungsmappen	S. XV
I. Religion im Allgemeinen:	
1. Christenlehre: Religion ist Gemeingut aller Völker	S. 2
Was-ist Religion?	
Was gibt es für Religionen?	
Das große »Warum?«	
2. Christenlehre: Sind alle Religionen gleich gut?	S. 7
Welches war die ursprüngliche Religion?	
Wie entstand die Vielgötterei?	
Die Religion im Neuen Bund	
3. Christenlehre: Religion ist die einzige Stütze der Völker	S. 11
Religion ist unser höchstes Erdenglück	
Religion ist unser höchstes Himmelsglück	
Die Vollkommenheit des Himmelsglückes	
II. Gottes Dasein:	
4. Christenlehre: Es ist leicht, Gott zu erkennen	S. 15
Vorwissenschaftliche Gotteserkenntnis	
Wissenschaftliche Gotteserkenntnis	
5. Christenlehre: Das Firmament, ein Beweis Jür das Dasein eines denkenden Gottes	S. 19
Die Wunder der Sternenvelt	
Ihr Goiteslob •	
6. Christenlehre: Das Leben, ein zwingender Beweis für das Dasein eines lebendigen Gottes	S. 23
Naturwissenschaftlicher Beweis	
Einwände	
7. Christenlehre: Die Zweckmäßigkeit der Welt, ein Beweis für die Weisheit und Allmacht Gottes	S. 27
Die Natur preist die Weisheit und Macht Gottes	
Einwände •	
8. Christenlehre: Das Gewissen, ein Beweis für das Dasein eines heiligen und gerechten Gottes	S. 31
Die Heilige Schrift, Zeugnis der Väter und großer Denker	
Nietzsche	

9. Christenlehre: **Geschichte der .Gottlosenbewegung .** S. 34
 Renaissance, Aufklärung, Materialismus, moderne Gottlosen-
 bewegung
 Die Ueberwindung der Gottlosenbewegung

III. Der Schöpfergott:

10. Christenlehre: **Gott hat die Welt erschaffen** . . . S. 39
 Die christliche Auffassung
 Die pantheistische Auffassung
 Die naturwissenschaftliche Auffassung'
11. Christenlehre: **Gott erhält und regiert die Welt ..** . S. 44
 Gott' erhält die Welt
 Gott regiert die Welt
 Beweise — Gegner und Schwierigkeiten
12. Christenlehre: **Der erste Mensch ist dem Leibe nach,
 unbedingt aber der Seele nach, von Gott direkt
 erschaffen** S. 49
 - Die Schaffung des Menschen von Gott
 Die Neuschöpfung des Menschen durch die Gnade
 Entwicklung, statt Schöpfung?
13. Christenlehre: **Der Ewigkeitsglaube der Menschheit** . S. 53
 Der Verstand des Menschen
 Der freie Wille des Menschen
 Der Ewigkeitsglaube
14. Christenlehre: **Schöpfung der Geister** S. 57
 Wesen und Eigenschaften der Engel
 Ihr Schicksal
 Ihr Wirken; die guten Engel, die bösen'Engel

IV. Gottes Eigenschaften:

15. Christenlehre: **Das größte Geheimnis: Ein Gott in drei
 Personen** S. 61
 Die höchste Wahrheit
 Das größte Geheimnis
 Die tiefste Liebe
16. Christenlehre: **»Heilig, heilig, heilig bist Du, o Gott!«** S. 66
 Gott ist heilig
 Gott will, daß auch wir heilig werden
 Hat es wirklich Heilige gegeben und gibt es heute noch Heilige?
17. Christenlehre: **Allgegenwart und Allwissenheit Gottes** S.. 70
 Die Allgegenwart Gottes
 Die Allwissenheit Gottes ..
18. Christenlehre: **Gott ist Liebe und Barmherzigkeit** . S. 74
 Gott will allen Geschöpfen Gutes tun und erweist ihnen unend-
 liche: Wohltaten
 Gott ist barmherzig
19. Christenlehre: **Gott ist gerecht!** S. 79
 Gott belohnt das Gute
 Gott bestraft das Böse

V. Die Offenbarung Gottes:

20. Christenlehre: **Gott spricht zu den Menschen** . . . S. 82
Kann Gott reden? (Offenbarung)
Gott hat tatsächlich zu allen Zeiten zu den Menschen gesprochen
Die Niederschrift der geoffenbarten Wahrheit
Die Inspirationsgnade
21. Christenlehre: **Die Bibel; das schriftliche Vermächtnis Gottes an die Menschheit** . . . S. 85
Was die Bibel ist
Was und wie die Bibel erzählt
Wie die Bibel zu uns kam
Die Bücher der Heiligen Schrift in der Urkirche
22. Christenlehre: **Die Bibel, ein erzieherisches Geschichtswerk** . . . S. 90
Die Erzählungen der Bibel sind wesenhaft Geschichtswahrheiten
Die Biblische Geschichte ist unsere Geschichte
Die Bibel ist Heilsgeschichte, die auf Christus erzieht
Die Bibel ist die geschichtliche Darstellung des Wirkens der göttlichen Gerechtigkeit
Der Inhalt der Bibel
Die Biblische Geschichte wird durch Ausgrabungen und Dokumente bestätigt
23. Christenlehre: **Die Heilige Schrift will nicht Naturwissenschaft lehren** . . . S. 95
Die Naturwissenschaft hat ihr eigenes Gebiet
Heute denkt man anders und doch nicht anders als Augustinus
Bibel- und naturwissenschaftliche Schwierigkeiten (Erschaffung der Welt, der Mensch, die Sündflut, »Sonne, stehe still«)
24. Christenlehre: **Wunder und Weissagungen** . . . S. 102
Was ist ein Wunder, was eine Weissagung?
Ueber die Geschichte von Wundern und Weissagungen
25. Christenlehre: **Die Propheten** . . . S. 106
Die israelitischen Propheten sind einzig dastehend
Verschiedenartige Typen von Propheten
Das äußere Auftreten der Propheten
•Die Propheten als Gottes Sprachrohr
Die Propheten und ihre Gegenspieler
26. Christenlehre: **Wie der Apostel Paulus dazu kam, Briefe zu schreiben** . . . S. 111
Paulus war ursprünglich ein Pharisäer und Schriftgelehrter
Der bekehrte Saulus wird Heidenapostel
Der Missionär Paulus wird Schriftapostel
27. Christenlehre: **Die Evangelien** . . . S. 116
Wer hat die Evangelien aufgezeichnet und von welchem Gesichtspunkte aus?
Wie sollen wir die Evangelien aufnehmen?
28. Christenlehre: **Emiste und nicht ernste Bibelforscher** S. 120
Was braucht es, um ein wirklich ernster Bibelforscher zu sein?
Es gab zu allen Zeiten Mißbraucher des Wortes Gottes
Im Laufe der Jahrhunderte: Sektierer, Adventisten, Bibelforscher
Es können diese Sekten nicht als gleichberechtigt mit der Kirche gelten

29. **Christenlehre: Leben auf biblischer Grundlage** S. 124
Die Glaubenslehre der Kirche ist biblisch begründete Wahrheit
Das unfehlbare Lehramt der Kirche
Die christliche Sittenlehre und die Heilige Schrift
Die Liturgie macht die Heilige Schrift gegenwärtig nah: durch
das Kirchenjahr, in der Mysterienfeier, durch die Spendung
der heiligen Sakramente, im Gebetsleben der Kirche
30. **Christenlehre: Glaube, Hoffnung und Liebe, das Größte
aber ist die Liebe** S. 130
Glaube; was heißt glauben, christlich glauben? Die göttliche
Tugend des Glaubens, die Fähigkeit zum übernatürlichen
Glauben
Hoffnung; Früchte der christlichen Hoffnung
Liebe, Gottesliebe, Nächstenliebe.

Die Sonntagschristenlehren für Schulentlassene

II. Teil

CHRISTUS, KIRCHE

Als Manuskript gedruckt.

Herausgegeben

durch

das bischöfliche Sekretariat für Pastoral, Solothurn

im

REX-VERLAG, LUZERN

INHALT

Vorwort , von Joh. Steiner, bischöfl. Sekretär"-.	S. VII
Die praktische Handhabung der Ghristenlehrmäppe	S. XI
Fortsetzungsmappen	S. XII

II. Teil: Christus, Kirche.

I. Die Mutter Gottes:

1. Christenlehre: Der Sturz aus der Höhe	S. 2
Die glückliche Harmonie	
Der Sturz aus der Höhe	
- •*> Die tragischen Folgen	
Das hoffnungsvolle Ende	
2. Christenlehre: Nun sende, Herr, =uns Deinen Sohn	S. 8
Das Ueberirriß der Sünde	
Die Sehnsucht nach iLioht	
Das wahre Licht	
3. Christenlehre: Licht strahlt auf	S. 15
Jesus, der große Gott	
Jesus, d a s kleine Kind	
4. Christenlehre: Gnadenvolle Jungfrau und Mutter	S. 20
Das Weib mit-der Sonne 'bekleidet	
- Der Mond unter den-Füßen	
Um ihr Haupt.zwölf Sterne	
Sie war gesegneten' Leibes und gebar "einen Sohn	
Das. Szepter in der Hand	
5. Christenlehre: »Von nun an preisen mich. s«lig alle Geschlechter«	S. 26
Die Ave-Maria-Gjocke am Morgen des christlichen Altertums	
Die Ave-Maria-Glocke am Mittag des christlichen Mittelalters	
Die Ave-Maria-Glocke am Abend der Neuzeit	

H. Der Sohn Gottes:

6. Christenlehre: Christus in der-Zeit	S. 32
Wer ist Oh-r-istus.?.	
Die Welt ohne Christus	
• Das Christentum versagt nie	
7. Christenlehre: Die Person Jesu Christi	S. 38
Die äußere Erscheinung. Christi	
Die innere (seelische) Erscheinung Christi	

8. Christenlehre: **Die Menschheit Christi** S. 45

Zeugnisse nichtchristlicher Schriftsteller ;
Christliche Schriftsteller

9. Christenlehre: **Die Gottheit Christi** S. 51

Das Selbstzeugnis Jesu.
Die Wunder Jesu

Zeugnis des Urchristentums

10. Christenlehre: **Die Lehre Christi** S. 57

Die Lehre vom Vater

Die Lehre vom Leben

Die Lehre von der wahren Liebe

11. Christenlehre: **Die Leiden Jesu** S. 63

i , Von der Bosheit umlauert und doch der Liebe Uebermaß
Gefesselt und doch voll Hoheit
Zum Sklaventod verurteilt und doch ein König -
Wie ein Wurm zertreten und doch der Sieger

12. Christenlehre: **Die Auferstehung Christi.** S. 68

Die Weissagungen

Ihre Erfüllung

Die Einstellung der Apostel

III. Das Reich Gottes:

13. Christenlehre: **Der fortlebende Christus in der Kirche** S. 72

Die Kirche ist das Werk Christi

Die Kirche ist ein Abbild Christi

- ; Die Kirche ringt um, die Fülle Christi

14. Christenlehre: **Die Glieder am geheimnisvollen Leibe Christi** S. 78

Die Kirche Christi als Lebensraum

Die Aufnahme in die Kirche Christi

t Die Aufgaben der Getauften und Gefirmten in der Kirche Christi

15. Christenlehre: **Die Träger der Kirche Christi** S. 84

Die Apostel

Petrus

Einst und jetzt

16. Christenlehre: **Der Fels der Kirche Christi** S. 88

Stiftung des Petrusfelsens

Die Aufgaben des Petrusfelsens

17. Christenlehre: **Die Kennzeichen der, wahren. Kirche Christi.** S. 96.

Einig

Heilig

Katholisch

Apostolisch

18. Christenlehre: **Der Katholik als Glied seiner Pfarrei** . S. 101
 Das Haupt
 Die Gläubigen •
 Das Pfarreileben
 Leistungen für die Pfarrei
 Kirchliches Brauchtum in der Pfarrei
19. Christenlehre: **Der Katholik als Glied der Weifkirche** . S. 104
 Das Bild, der Weltkirche ;
 Das Glied der Weltkirche
20. Christenlehre: **Die Gemeinschaft der Heiligen** . . S. 108
 Die streitende Kirche
 Die leidende Kirche
 Die triumphierende Kirche

IV. Kirchengeschichte:

- Einleitung zur Kirchengeschichte S. 112
 Begriffserklärung:
 Christus •
 Kirche. .
 Kirchengeschichte
21. Christenlehre: **A. Werdezeit** (1.—3. Jahrhundert) , .. S. 114
 Die „Kirche“ verkündete Christus
 Sie litt für Christus
 Sie lebte für Christus
22. Christenlehre: **B. Drangzeit** (4.-6. Jahrhundert) . . . S. 120
 Eine sterbende Welt
 Die beharrende Kirche
23. Christenlehre: **Bauleute der neuen Zeit: Der heilige Benedikt und sein Orden** S. 126
 Lebensabriß
 Wesenscharakter
 Seine Ordensregel /
 Bedeutung Benedikts und seines Ordens
24. Christenlehre: **C. Blütezeit** (8.—13. Jahrhundert) . . . S. 131
 Kirche und Staat
 Kirche und Kultur
25. Christenlehre: **Zwei Größte großer Zeit** S. 137
 Franziskus von Assisi
 Thomas von Aquin
26. Christenlehre: **D. Kampfzeit (14.—17. Jahrhundert): I. Die falsche Reform** S. 144
 Entartung•
 Empörung
 Die Folgen

•-27. Christenlehre: **II. Die" wahre Reform** , . . . S. 150

Die Führer der Reform
Hauptwerk der Reform: Konzil von Trient
Kämpfer der Reform
Erfolg

..... 28. Christenlehre: **Ignatius von Loyola** S. 156

Der "Ritter"
Der Büsser
Der Kämpfer-
„ Der Sieger

29.. Christenlehre: E.. **Notzeit** (17.—19. Jahrhundert) ...;.: S. 162

Der Angriff
Die Abwehr

30. Christenlehre: F. Entschiduhgzcit (20. Jahrhundert) S_r 168

Dem Abgiind entgegen
Die :hemmende Kraft .

Die Sonntagschristenlehren für Schulentlassene

III. Teil GNADE

Als Manuskript gedruckt.

Herausgegeben
durch
das Bischöfliche Sekretariat für Pastoral, Solothurn
im
REX-VERLAG, LUZERN

Inhalt

III. Teil: Gnade.

Von den Herrlichkeiten des neuen Lebens

	Seite
1. Christenlehre: Die Herrlichkeiten des neuen Lebens in Christus	2
Berufen zum neuen Leben in Gott.	
Geheiligt vom neuen Leben in Gott.	
Bestimmt ¹ durch das neue Leben in Gott.	
2. Christenlehre: Der Weg zum neuen Leben.	10
Wesen der helfenden Gnade.	
Notwendigkeit der Gnade.	
Mitwirkung mit der Gnade.	
3. Christenlehre: Das Sakrament des neuen Lebens.	10
Das Wunder der Erneuerung.	
Der Weg zur Erneuerung	
4. Christenlehre: Das Sakrament der Reife	25
Firmung weiht Könige.	
Firmung weiht Priester.	
Firmung weiht Märtyrerbezeugen und Propheten.	
5. Christenlehre: Das Sakrament der Gemeinschaft	33
Ein Sakrament der Hingabe.	
Ein Sakrament der Einigung.	
6. Christenlehre; Gotteswerk und Menschenwerk	39
Meßerkklärung:	
Vorbau im Staffelgebet.	
Wortgottesdienst.	
Opfergottesdienst.	
Schlußvangehum.	
7. Christenlehre: Entfaltung in der heutigen Zeit	49
Aufbau des Kirchenjahres:	
Osterfestkreis.	
Weihnachtsfestkreis	

8. Christenlehre: **Eheliches und priesterliches Weihesakrament** 56
 Die Elternweihe.
 Die Priesterweihe.
9. Christenlehre: **Hemmnisse des Wachstums in Christus** 63
 Der Christusfeind der Lauheit.
 Der Christusfeind der Versuchung.
 Der Christusfeind der Sünde.
10. Christenlehre: **Das Sakrament der Neubebung** 71
 Ein Sakrament der göttlichen Barmherzigkeit.
 Ein Sakrament der göttlichen Gerechtigkeit.
 Ein Sakrament der Kirche.
11. Christenlehre: **Glaube oder Aergernis** 77
 † Die heilige Beicht ist ein Gebot Gottes.
 Die Beicht ist ein Gebot der Menschennatur.
 Die Beicht ist ein Gebot des modernen Lebens.
12. Christenlehre: **Zwei Himmelsbegehren** 84
 Die vollkommene Reue.
 Der Ablass.
13. Christenlehre: **Das Sakrament der Heimkehr** 91
 In der Gnade Christi.
 In der Kraft Christi.
 In der Herrlichkeit Christi. • .
14. Christenlehre: **Kirchliche Totenfeier** 97
 Auszug aus der Welt — Weg zur Kirche.
 Erlösung der Seele — Heilige Messe.
 Einführung in das himmlische Jerusalem — Bestattung.

Die Sonntagschristenlehren für Schulentlassene

IV. Teil TUGEND

Als Manuskript gedruckt.
Herausgegeben
durch
das Bischöfliche Sekretariat für Pastoral, Solothurn
im
REX-VERLAG, LÜZERN

INHALT

	Seite
Einleitung.	
Die sittliche Aufgabe	2
1. Erhaben groß ist des Menschen Wesen	-2
2. Gewaltig schwer ist des Menschen Aufgabe	3
A. Grundlagen.	
1. Christenlehre:	
I. »Du sollst!« (Berufung)	5
1. Das »Du sollst!« der Gottesgebote entspringt Gottes höchstem-Recht.	
2. Das »Du sollst!« der Gottesgebote ist das uns verständlichste Gesetz	6
3. Das »Du sollst!« der Gottesgebote bedingt des Menschen höchste Würde	8
2. Christenlehre:	
II. Du kannst! (Befähigung)	11
1. Gottes Gesetz über dir (Sittengesetz)	11
2. Gottes natürliches Abbild in dir (Natmanlage)	12
3. Gottes Leb'en und Kraft in dir (Gnade)	13
3. Christenlehre:	
• III. Du wirkst! (Leistungserziehung)	18
1. Schwierigkeit und Art der Aufgabe	18
2. Erfüllung der Aufgabe	19
Erkenne dich selbst! Beherrsche dich selbst!	
B. Bau."	
I. Heiliges Dienen (Ueberwelt. 1.—3. Gebot)	-25
4. Christenlehre:	26
1. Heldendienst (Glaube) "	26.
• a) Der große Befehl (Notwendigkeit des Glaubens) • • • • .	26
b) Der harte Kampf	
c) Die heldische Leistung (Eigenschaften des Glaubens)-	30
d) Sicherungen, Gefährdungen und Krisen	31
e) Die Krönung	32
5. Christenlehre: "	33
2. Königsdienst (Hoffnung und Liebe)	33
Hoffnung, die Tugend königlichen Wagemutes	33
1 • a) Ihr königliches Wesen	33

	Seite
b) Ihre königliche Leistung	35
Liebe, die Tugend königlichen Schenkens	36
a) Ihr königliches Wesen	36,
b) Ihre königliche Leistung	38
6. Christenlehre:	40
• 3. Engelsdienst (Gottesverehrung)	40
a) Heilige Aufgabe	40
b) Heilige Erfüllung	41
Das Gebet	41
Eigenschaften des Gebetes	42
Formen des Gebetes	42
Zweck des Gebetes	43
Das Opfer (Sonntagsheihung)	44
Der Sinn des Sonntags	44
Die Krone des Sonntags	44
c) Entartung	44
II. Königliches Herr'scherei (Eigenwelt. 5. u. 6. Geb.)	47
7. Christenlehre:	49
1. Bruder Leib.	49
a) Des Leibes Ausstattung	49
b) Des Leibes Aufgabe	51
c) Erfüllung dieser Aufgabe	52
d) Schwerste Entartung dieser Aufgabe	55
8. Christenlehre;	56
2. Schwester Seele	
a) Die Sehnsucht der Seele	56
b) Dein Auftrag zum Kulturwerk	58
Deine Allgemeinbildung	58
Deine Berufsbildung	60
9. und 10. Christenlehre:	63
3. Loderndes Feuer und starke Wacht	63
a) Klares Licht (Wesen und Würde des Geschlechtstriebes)	64
Gottes Wille	65
Gottes'Walten	67
b)- Lodefnd'es Feuer (Gefährlichkeit desjüeschlechtstriebes)	69
c) Verzehrendes Feuer (Die Sünde des Geschlechtstriebes)	72
d) Starke Wacht	76 -
c) Lichtvoller Ausblick-	80
III, Beglückendes Schenken (Umwelt. 4., 5.,-7.	
" u n d 8 : Gebot)	82

	Seite
11., 12. und 13. C h r i s t e n l e h r e : ;	8 5
A. Gottes Lichtträger (Der Einzelmensch)	85
!• Den Himmeln entstiegen (Wesensbild der Liebe)	85
" a) Des'Hiriimels'irdische Wanderschaft (Vorbild der Liebe)	85
b) Hoher, Stunde Vermächtnis (Gebot der Liebe)	88
c) Heimlicher Tiefe strahlendes Gold (Grundder Liebe)..'	89
d) Durchsohnte Welt (Wesen und Eigenschaften der Liebe)	97
e) Nächtige Schatten (Sünden gegen die.Liebe)	107
14. und 15. Christenlehre:	111
2. Ritterliche Edelart	111
a). Das Leben des Nächsten ..	111
b). Die Ehre des Nächsten	114
c) Wahrhaftigkeit	119
16. und 17. Christenlehre.:	123
3. Heiliges Gut — heilige Hut	
Vom Privateigentum und von des Menschen Stellung dazu	123
a) Das Recht auf Privateigentum	124
b) Die Pflicht des Privateigentums	128
c) Verletzungen des Privateigentums	133
18. und 19. Christenlehre:	138
B. Gottes Machtträger (Die Gemeinschaften)	138
1. Der heimische Herd	138
a) Das Wesen der Familie	138
b) Die Gatten	140
c) D i e Eltern	145
d) Die Kinder	148
20. und 21. Christenlehre:	154
2. Thron und Altar	154
a) Der Staat	154
b) Die Kirche	162
Zum Beschluß.	168

Die Sonntagschristenlehren für Schulentlassene

V. Teil

REINE JUGEND - STARKES VOLK

(Erziehung zur christlichen Ehe)

Als Manuskript gedruckt.

Herausgegeben

durch

das Bischöfliche Sekretariat für Pastoral, Solothurn

im

REX-VERLAG, LUZERN

INHALT

	Seite
Vorwort , von Jon. Steiner-; bischöflicher Sekretär	HI
I. Du und deine Stellung zum Ehebunde deiner Eltern	2
Einleitung:	
Die Not der heutigen Familien	2
in ihrer Unauflöslichkeit	2
in ihrer Fruchtbarkeit	2
in ihrer Heiligkeit	3
Die Verantwortung für den jungen Menschen	3
Thema:	
Der Ring des Bischofs und der Ring der Eheleute	3
I. Heilig und groß erscheint die Ehe schon im Paradies	4
a) Wer hat die erste Ehe gegründet?	4
b) Als was wurde die erste Ehe gegründet?	5
c) Wie bildete Gott das Weib?	5
d) Was bedeutet Gottes Schöpfersegen?	5
II. Heiliger und größer erscheint die Ehe in Jesus Christus	6
a) Jesus Christus betrachtet die Elie als etwas Heiliges und Großes	6
b) Jesus Christus betrachtet die Ehe als eine Einheitsehe: ein Mann und eine Frau	6
c) Jesus Christus verlangt von neuem die absolute Unauflöslichkeit der vollzogenen, christlichen Ehe	7
d) Jesus Christus erhebt den Ehevertrag, zu einem heiligen Sakrament	9
II. Du und deine Stellung zum Kind	12
I. Ursprung des Kindes ist Gott	13
1. Gott gibt dem Kinde die Seele	13
2. Die Eltern geben dem Kinde den Leib	14
II. Die Heimat des Kindes ist Gott	15
1. Jesus Christus sagt hiezu	16
2. Du und das Kind	16
3. Vater und Mutter in Ehrfurcht vor dem Kind'	16
4. Von unfruchtbaren Ehen	17
III. Ziel des Kindes ist Gott	19
1. Verbrechen am Kinde durch die ungläubige Erziehung	19
2. Verbrechen am Kinde durch die Abtreibung *~ .	20

III. Du und deine Stellung in den Reifejahren:

I. Teil: Für Jungmänner	22
I. Eine schöne und wahre Lebensauffassung	23
II. Selbstbeherrschte Willenskraft	25
a) Die heiligen Quellen des Lebens rein behüten	25
b) Den Willen eisern stählen und bilden	28
IV. II. Teil: Du und deine Stellung zum „Juni Mädchen“	30
I. Eine schöne und wahre Lebensauffassung	30
a) Menschliches verstellen	30
b) Göttliches verliehen	31
c) Teuflisches meiden	33
II. Selbstbeherrschte Liebeskraft*	35
a) Die Liebe rein bewahren	35
b) Die Gefahren tapfer meiden	36
V. Du und die Reifejahre. (Für Töchter)	38
I. Du und deine Einstellung in den Reifejahren	38
a) Eine schöne und wahre Lebensauffassung	38
b) Eine starke, reine Willenskraft	40
II. Du und deine Stellung zum Jungmann	42
a) Die Liebe recht verstehen	42
b) Die Liebe sorgsam hüten und bewahren	43
1. Der »Freund«	44
2. Der Verführer	45
3. Mädchenhandel	46
c) Die Gefahren tapfer meiden. Wo beginnt der Abweg?	47
1. Beim schlechten Buch	47
2. Beim Tanz	47
3. Beim modernen Sport	48
4. Bei der Kleidung	48
VI. Du und die Bekanntschaft	50
Deine Lebensgefährtin soll sein:	
a) Körperlich und geistig gesund	51
1. Nervenkrankheiten	51
2. Alkoholismus	51
3. Tuberkulose	52
4. Nahe Verwandtschaft	52
5. Geschlechtskrankheiten	53
b) Berufstüchtig	53
c) Katholisch	55

	Seite
d) Standesgemäß	56
e) Rein	57
VII. Die Ede'lkronc (Jungfräulichkeit).	60
a) Wesen der Jungfräulichkeit.	60
b) Nutzen der Jungfräulichkeit	61,
c) Wertschätzung der Jungfräulichkeit	61.
VIII. Christliches Ehe- und Familienleben	63
I. Das christliche Haus	63
a) Hausweihe	63
b) Haussenmuck	63
c) Familienweihe	64
II. Die christliche Hausordnung	64
a") Christliche Tagesordnung	64
b) Christliche Wochenordnung	65
c) Christliche Monatsordniing	65
d) Christliche Jahresordnung	65
1. Der Hochzeitstag der Ellern	65
2. Geburts- und Namenstag der Ellern und Kinder	65
3. Der weiße Sonntag	65
4. Der Sterbetag eines unserer Lieben	66
5. Exerzitien	66
III. Die liturgische Hausordnung	66
a) Adventszeit.	66
b) Weihnachtszeit	66
c) Fasten- und Osterzeit	67
d) Pfingstzeit	67
e) Seeienzeit	68
IX. Kirchliche Entlassungsfeier	69
Literatur zu den Fragen über Reinheit und Jugendreife und zur Vorbereitung des Jungmanns und des Jügingädchens auf die christliche Ehe	72